

Leo Tolstoi

Die
Kreuzersonate

Aus dem Russischen
von Raphael Löwenfeld

Anaconda

Titel der russischen Originalausgabe: *Krejtserowa sonata* (Moskau 1891). Die Übersetzung von Raphael Löwenfeld ist dem Band Leo N. Tolstoi: *Gesammelte Novellen*. Dritter Band. Jena: Eugen Diederichs 1924 entnommen. Der Text wurde behutsam überarbeitet und den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: René François Xavier Prinet (1861–1946),

»Kreutzersonate« (1901), © Sotheby's / akg-images

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen

Printed in Czech Republic 2012

ISBN 978-3-86647-867-1

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

»Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.«

(Matth. V, 28)

»Da sprachen die Jünger zu ihm: ›Stehet die Sache eines Weibes mit seinem Manne also, so ist's nicht gut, ehelich werden.‹ Er sprach aber zu ihnen: ›Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist.‹

(Matth. XIX, 10)

I

Es war in den ersten Frühlingstagen. Wir fuhren schon den zweiten Tag. In unserem Waggon stiegen beständig Reisende, für kurze Strecken, ein und aus; nur drei Passagiere waren, wie ich, seit der Abgangsstation im Wagen: eine nicht hübsche und nicht junge Dame mit abgespannten Zügen; sie rauchte und trug einen halbmännlichen Mantel und eine Mütze; ihr Begleiter, ein gesprächiger Herr von etwa vierzig Jahren in sorgfältiger, moderner Kleidung, und noch ein Mann, der sich abseits hielt. Er war sehr nervös, von kleinem Wuchs, noch nicht alt, sein krauses Haar war offenbar frühzeitig ergraut, seine Augen hatten einen ungewöhnlichen Glanz und schweiften unsterk von einem Gegenstand zum anderen. Er trug einen alten Überrock mit einem Lammfellkragen, von einem vornehmen Schneider gearbeitet, und eine hohe Lammfellmütze. Wenn der Überrock nicht zugeknöpft war, sah man darunter eine Jacke und ein gesticktes russisches Hemd. Der Herr hatte auch die Eigentümlichkeit, von Zeit zu Zeit seltsame Töne von sich zu geben, die wie Hüsteln klangen oder wie ein schrill abgebrochenes Lachen.

Dieser Herr hatte während der ganzen Fahrt sorgfältig vermieden, mit den Mitreisenden zu plaudern und Bekanntschaft zu machen. Sprach ihn einer der Nachbarn an, so antwortete er kurz und schroff und las oder sah durch das Fenster und rauchte oder zog auch seinen Vorrat aus seiner alten Tasche, trank Tee oder aß.

Ich hatte die Empfindung, dass ihn seine Einsamkeit quälte, und ich versuchte zu wiederholten Malen mit ihm ein Gespräch anzuknüpfen; aber jedes Mal, wenn unsere Augen sich begegneten, was häufig geschah, da wir einander schräg gegenüber saßen, wandte er sich ab und griff nach seinem Buch oder sah zum Fenster hinaus.

Als der Zug am Abend des zweiten Tages an einer großen Station hielt, holte sich der nervöse Herr heißes Wasser und bereitete sich Tee. Der sorgfältig gekleidete Herr aber, ein Advokat, wie ich nachher erfuhr, begab sich mit seiner Nachbarin, der rauchenden Dame in dem halbmännlichen Mantel, nach den Wartesälen, um ein Glas Tee zu nehmen.

Während der Abwesenheit des Herrn und der Dame stiegen einige neue Personen in unseren Wagen. Unter ihnen auch ein hoch gewachsener, glatt rasierter alter Herr mit runzligem Gesicht, dem Aussehen nach ein Kaufmann; er trug einen Iltispelz und auf dem Kopfe eine Tuchmütze mit einem ungeheueren Schirm. Der Kaufmann nahm der Dame und dem Advokaten gegenüber Platz und knüpfte sofort eine Unterhaltung mit einem jungen Menschen an, der den Eindruck eines Handlungsgehilfen machte und der an derselben Station eingestiegen war.

Ich saß schräg gegenüber, und da der Zug stand, konnte ich in solchen Augenblicken, wo niemand vorüberging, Bruchstücke ihrer Unterhaltung hören. Der Kaufmann machte zunächst die Bemerkung, er reise auf sein Gut, das nur eine Station entfernt sei; dann kamen sie, wie gewöhnlich, auf